

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	11
Zeichen aus der Vergangenheit	12
Meine Erfahrungen mit Gotteswinken	13
Was wir aus dieser Geschichte lernen können	15
Ein Zufallstagebuch	17
Meine Versprechen an dich	18

ERSTER TEIL

ZEICHEN ERKENNEN	19
<i>Kapitel 1</i> Gott zwinkert und Zufälle geschehen ständig	21
<i>Kapitel 2</i> Wir sind Teil eines geordneten und geplanten Universums	29
<i>Kapitel 3</i> Das gesamte Bild ist größer als der uns bekannte Ausschnitt	35
<i>Kapitel 4</i> Vertraue deinen Träumen und Möglichkeiten	41

ZWEITER TEIL

WIE GOTTESWINKE UNSER LEBEN BEREICHERN KÖNNEN	49
<i>Kapitel 5</i> Wunsch und Wink	51
<i>Kapitel 6</i> Bewusste Schritte auf dem Pfad unseres Schicksals setzen	61
<i>Kapitel 7</i> Gotteswinke erkennen und Trost in ihnen finden	69

DRITTER TEIL

ZUFÄLLE IN ALLEN LEBENSLAGEN	75
<i>Kapitel 8</i> Beziehungszufälle	77
<i>Kapitel 9</i> Familienzufälle	89
<i>Kapitel 10</i> Lebensrettende Zufälle	93
<i>Kapitel 11</i> Zufälle am Lebensende	101
<i>Kapitel 12</i> Zufälle der Geschichte	111
<i>Kapitel 13</i> Zufälle in der Kunst	117
<i>Kapitel 14</i> Zufälle im Sport	127
<i>Kapitel 15</i> Zufälle im Berufsleben	133
<i>Kapitel 16</i> Kleine, unerwartete Entdeckungen	141
<i>Kapitel 17</i> Verknüpfungen eines Wandteppichs	147
SCHLUSSWORT	151
ÜBER DEN AUTOR	153

Ein rechtzeitiger Wink Gottes

Dr. Louis Graber blickte auf seine Uhr und sah, dass es höchste Zeit war, das Ärzteseminar in Milwaukee zu verlassen, um rechtzeitig seinen Dienst in der Klinik von Oshkosh, Wisconsin, antreten zu können. Beim Verlassen des Zentrums fiel ihm ein Plakat an der Tür einer der Säle auf. Der Vortrag handelte von einem besonders heiklen chirurgischen Eingriff. Das mochte zwar sehr interessant sein, doch würde er diese Technik in seinem kleinen Krankenhaus wohl nie benötigen. Ein weiterer Blick auf seine Uhr bestätigte ihm, dass er zu spät kommen würde, wenn er seinem Wissensdrang nachgäbe.

In Oshkosh herrschte brütende Hitze. Eric Fellman, der gerade sein Studium beendet hatte, nahm eine Sommerarbeit bei der Bahn an. Er fuhr mit einem Spezialfahrzeug auf den Gleisen und versprühte Herbizide. Bei seiner monotonen Arbeit dachte er an seine Verlobte Joy, die er in acht Wochen heiraten würde. Seine Gedanken glitten zu ihrer warmen Stimme, die er gestern Abend am Hoteltelefon gehört hatte. Er lächelte über diese ferne Umarmung in einer einsamen Nacht. „Oh Eric, ich kann es kaum erwarten, bis du wieder hier bist und wir heiraten“, hatte sie ihm noch zugeflüstert, bevor sie auflegte.

Klick. Irgendetwas stimmte nicht an dem 15 Tonnen schweren Fahrzeug und brachte ihn zurück in die Gegenwart. Eric stieg herab und ließ sich unter die Maschine gleiten, um einen Blick auf das Starterkabel zu werfen. Doch plötzlich rollte die Maschine vorwärts. Hatte er vergessen, die Bremsen anzuziehen? Noch bevor er sich in Sicherheit bringen konnte, zerdrückte eine Stahlwalze sein Gesicht und seine Brust. Lichter tanzten vor seinen Augen und eine warme Flüssigkeit schoß ihm in den Mund. Der Schmerz war schier unerträglich. Im Nu hatte Erics Leben eine völlig neue Wendung genommen.

95% seiner Tagesarbeit geschah auf menschenleeren Strecken zwischen spärlich gesäten Orten. Es war schon ein kleines Wunder, dass der Unfall gerade an der Ortsgrenze von Oshkosh geschah, wo jemand ihn gesehen und sofort das Krankenhaus verständigt hatte.

Für Eric schien jedoch eine Ewigkeit zu vergehen, bevor er endlich verschwommen wahrnahm, unter dem Fahrzeug hervorgezogen, aufgehoben und auf eine Bahre verfrachtet zu werden. Er hörte, wie die Türen des Krankenwagens zuschlugen und sie mit heulender Sirene losfuhren. In der Klinik machten die Ärzte eine schnelle Bestandsaufnahme: Sein Rumpf hatte schlimme Quetschungen davongetragen. Er verlor sehr viel Blut. Alle Lebenszeichen sanken. Man befürchtete das Schlimmste: einen Leberriß.

Die Leber ähnelt einem Schwamm und kann daher nicht genäht werden. War sie tatsächlich gerissen, würde der Patient den Unfall wohl kaum überleben. Als Eric in die chirurgische Abteilung gebracht wurde, traten die Befürchtungen ein: Leberriß.

Doch dann gab Gott ein Zeichen.

Dr. Louis Graber betrat den Operationssaal. Er war gerade aus Milwaukee zurückgekommen und schätzte die Situation ein. Es schien unglaublich. Die praktisch unbekanntete Methode, die er gerade im Ärzteseminar gelernt hatte, war die einzig mögliche Rettungsmaßnahme in diesem Fall. Er entsann sich sofort wieder des eben Gehörten: Da die Leber nicht genäht werden konnte, entnahm er vorsichtig ein Stück des umliegenden Gewebes, faltete es über den Riß und klammerte es fest. Und tatsächlich hörte die Blutung auf.

Als Eric ein paar Stunden später die Augen öffnete, blickte er in die liebenden Augen seiner Verlobten. Natürlich musste der Hochzeitstermin verschoben werden, doch als die beiden mit ein paar Wochen Verspätung vor dem Traualtar standen, sagte Eric Fellman seinen Freunden und Verwandten:

„Diese Hochzeit ist für mich ein doppeltes Fest. Wir feiern das Wunder, dass Gott mir das Leben gerettet hat, und das Wunder, dass er mir Joy zur Frau schenkt.“

Der Zufall, dass Dr. Graber sich schließlich doch noch in letzter Minute zu dieser Lesung hatte hinreißen lassen und trotzdem rechtzeitig kam, um sie unmittelbar an Eric Fellman anzuwenden, war zweifellos ein großartiger Wink Gottes.